

Praktikumsbericht

Vorgelegt von

...

Praktikum bei der

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)

World Heritage Center

CEP-Unit

7 Place de Fontenoy

75007 Paris

Frankreich

13. November 2012 – 13. März 2013

Technische Universität Berlin

Kommunikation & Sprache

Medienwissenschaft

Prof. Dr. Norbert Bolz

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	Seite 3
2. Bewerbungsablauf	Seite 3
3. Erwartungen an das Praktikum	Seite 5
4. Beschreibung der Einrichtung	Seite 5
5. Berufsalltag	Seite 7
6. Beschreibung des eigenen Einsatzfeldes	Seite 8
6.1. Unesco-Fotodatenbank	Seite 8
6.2. World Heritage Review, Ausgabe 65	Seite 9
6.3. World Heritage Documentation Center	Seite 10
7. Zusammenfassung und Reflexion	Seite 11
I. Literatur- und Quellenverzeichnis	Seite 14
II. Eidesstattliche Erklärung	Seite 15

1. Einleitung

Im Rahmen meines Masterstudiums habe ich vom 13. November 2012 bis 13. März 2013 ein Praktikum in der Kommunikationsabteilung des Welterbezentrums der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Unesco) in Paris absolviert.

Die Unesco ist eine von 16 rechtlich selbstständigen Sonderorganisationen der Vereinten Nationen und hat ihren Sitz in der französischen Hauptstadt. Derzeit sind 195 Länder Mitglied der Unesco, darunter befinden sich u.a. auch die nicht in den Vereinten Nationen (UN) vertretenen Palästinensischen Autonomiegebiete. Die Unesco wird aktuell von der Bulgarin Irina Bokowa als Generaldirektorin geleitet.

Die Organisation gliedert sich in die vier Hauptsektoren Bildung, Wissenschaft, Kommunikation und Kultur. Einen Teilbereich des Kultursektors bildet das Unesco-Welterbezentrum, in dem das kulturelle und naturelle Welterbe der Menschheit verwaltet wird. Mein Praktikum habe ich in der CEP-Unit dieses Bereiches absolviert. Die Abkürzung steht für Communication, Education and Partnership, wobei ich in meiner Zeit als Praktikant ausschließlich in der Kommunikationsabteilung tätig war. Der CEP-Abteilung gehören insgesamt zwölf Mitarbeiter an, unterstellt war ich aber in erster Linie meiner Chefin Barbara Blanchard.

2. Bewerbungsablauf

Ich hatte mir vorgenommen, vor meiner Masterarbeit zunächst weitere Erfahrungen in den Bereichen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu sammeln. Aufgrund meines Bachelor-Studiums der Europäischen Studien und meinem Interesse an der Arbeit internationaler Organisationen fand ich es sinnvoll, diese Vorkenntnisse mit den Inhalten meines Masterstudiums zu kombinieren.

Zudem hatte ich zuvor bereits langjährige journalistische Erfahrungen in der Redaktion der *Westfälischen Nachrichten* in Münster sammeln können und arbeite seit 2011 als studentischer Mitarbeiter am Newsdesk von *Zeit Online*. Diese praktischen Erfahrungen sowie die mir im Rahmen meines Masterstudiums angeeigneten Kenntnisse hatte ich allerdings bisher nicht in einem internationalen Umfeld anwenden können. Da ich mir zudem schon seit längerem erhofft hatte, meine Französischkenntnisse aufzubessern, erschien mir ein Praktikum in der Kommunikationsabteilung des Unesco-Welterbezentrums ausgesprochen passend.

Bedingt durch mein Studium und die Tatsache, dass ich bereits im Vorfeld vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Medien und Öffentlichkeitsarbeit hatte sammeln können, bewarb ich mich zunächst über *StageWeb*¹, die offizielle Bewerbungsplattform der Unesco. Da ich über einen längeren Zeitraum keine Rückmeldung erhielt, beschloss ich Mitte Oktober, mich noch einmal direkt im Welterbezentrum initiativ zu bewerben. Erfreulicherweise erhielt ich bereits kurz darauf eine Antwort und hatte nur zwei Tage später ein Bewerbungsgespräch via Skype mit meiner späteren Chefin Barbara Blanchard vereinbart. Wie sich herausstellte, gab es in der CEP-Unit kurzfristig Bedarf an einem Praktikanten, weshalb ich nach dem etwa halbstündigen, auf Englisch geführten Interview eine Zusage bekam. Bereits zwei Wochen später saß ich im Zug nach Paris und begann am 13. November 2012 mit meinem Praktikum.

1 Vgl. Link zur Bewerbungsplattform: <http://stageweb.unesco.org/Index.aspx>

3. Erwartungen an das Praktikum

Durch ein Praktikum in der Kommunikationsabteilung des Unesco-Welterbezentrums sah ich zunächst die Möglichkeit, die Kenntnisse und Erfahrungen aus meinem Bachelor-Studium mit denen aus meinem Master-Studium zu verbinden. Eine Verknüpfung kommunikativer Inhalte und internationaler Politik war für mich ein spannender Gedanke. Ich erwartete, einen guten Einblick in den Arbeitsalltag an dieser Schnittstelle bekommen zu können.

Zudem interessierte mich das Alltagsleben im Ausland und die vielfältigen damit verbundenen Möglichkeiten. Durch das Praktikum wollte ich für mich persönlich in Erfahrung bringen, ob eine Tätigkeit in der PR-Abteilung einer internationalen Organisation zu mir passt und eine realistische zukünftige Berufsperspektive darstellt.

4. Beschreibung der Einrichtung

Die Unesco ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, deren Gründungsvertrag am 16. November 1945 in London von 37 Staaten unterzeichnet wurde.² Die Verfassung der Organisation trat am 4. November 1946 nach der Ratifikation durch 20 Staaten in Kraft.

Die Gründung der Unesco stand dabei in engem Zusammenhang mit den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs, aus dem die Gründerstaaten die Lehre zogen, dass Frieden nicht alleine auf politischen und wirtschaftlichen Abmachungen zwischen einzelnen Regierungen beruhen darf, sondern – sofern er nicht scheitern soll – in der „geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden“ muss.³

2 Schubert/Klein (2011): 311

3 Vgl. Deutsche Unesco-Kommission

Die Unesco versteht sich als Forum einer intellektuellen und interkulturellen Zusammenarbeit. Aufgabe der Organisation war es zunächst, die Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zu fördern. Durch diesen ständigen Dialog der Mitgliedsstaaten untereinander sollte eine weltweite Friedensgrundlage geschaffen werden.⁴ Mittlerweile hat sich das Aufgabenspektrum der Organisation erweitert. Heute umfasst es in erster Linie die Förderung von Erziehung, Wissenschaft und Kultur sowie Kommunikation und Information, wobei die beiden letztgenannten Teilbereiche erst im Jahr 1990 hinzugefügt wurden. Alle sechs Jahre wird in diesem Zusammenhang eine sogenannte „Mittelfristige Strategie“ festgelegt, konkrete Projekte formuliert die Unesco-Generalkonferenz in Zwei-Jahres-Programmen.

Das Programmspektrum der Unesco ist das größte aller UN-Sonderorganisationen. Es erstreckt sich von Schwerpunkten wie z.B. Pressefreiheit, Gleichberechtigung und Entwicklungszusammenarbeit über Wissenstransfer, Bildungs- und Forschungsnetzwerke insbesondere in Entwicklungsländern bis hin zum Schutz des weltweiten Kultur- und Naturerbes⁵. Um die Ziele der internationalen Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturpolitik entsprechend umsetzen zu können, entwickelt die Unesco strategische Leitlinien und Modellprojekte, gestaltet die internationale Gesetzgebung durch die Verabschiedung völkerrechtlicher Konventionen mit und agiert als multilateraler Politikberater. Darüber hinaus fungiert die Unesco als Zentralstelle für die Erfassung und Auswertung statistischer Daten, Informationen und Studien aus über 200 Ländern, welche vom Unesco-Institut für Statistik gesammelt, analysiert und verbreitet werden.

Finanziell ist die Unesco in hohem Maße von den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedsstaaten abhängig, die die Finanzierung des Haushalts zu verantworten haben.⁶ Die größten Beitragszahler sind die USA, Japan und Deutschland. Einen tiefen finanziellen Einschnitt musste die Unesco als Reaktion auf eine ebenso historische wie umstrittene Entscheidung aus dem

4 Vgl. Brockhaus (2006): 322

5 Ebd.

6 Eyl (1978): 206

Jahr 2011 hinnehmen: Damals entschied man sich als erste Organisation der Vereinten Nationen, Palästina als Vollmitglied und damit als eigenständigen Staat aufzunehmen. Im Anschluss daran strichen mehrere Staaten, darunter Israel und – als mit Abstand größter Beitragzahler – die USA, der Organisation ihre finanzielle Unterstützung.⁷ Der Stop der Beitragszahlungen hatte weitreichende Konsequenzen: Alleine durch die Entscheidung der USA fehlten rund 22 Prozent des regulären Budgets (Der reguläre Zweijahreshaushalt 2012-2013 umfasste 465 Millionen US-Dollar).

Als Folge wurden viele Programmmittel gekürzt und zahlreiche Stellen gestrichen. Insbesondere das Welterbezentrum war von dem Zahlungsboykott betroffen, was auch Auswirkungen auf meine Arbeit hatte. Zum einen gab es keine Praktikantenvergütung, zum anderen waren aber auch Arbeitskollegen – zum Beispiel durch die Vergabe von Zeitverträgen – von den finanziellen Engpässen direkt betroffen.

5. Berufsalltag

Die Arbeitszeiten im Welterbezentrum waren in der Regel jeden Tag gleich; ich begann um 9:00 Uhr und verließ das Büro um 18:00 Uhr, zudem hatte ich als Praktikant eine einstündige Mittagspause. Da kurz vor Beginn meines Praktikums der Umzug einer anderen Abteilung abgeschlossen worden war und daher einige Zimmer freistanden, hatte ich in den ersten Wochen ein eigenes kleines Büro. Später teilte ich mir den Arbeitsbereich mit einer Kollegin. Außer mir absolvierte noch ein weiterer Student ein Praktikum in meiner Abteilung, allerdings mit anderen Aufgabenbereichen.

Zu Beginn des Tages beantwortete ich in der Regel zunächst Mailanfragen. Einmal in der Woche hielt unsere Abteilung in der Zeit von 11:00 bis 12:30 Uhr eine Besprechung ab, in der die kommenden Arbeitsschritte geplant und koordiniert wurden. Im weiteren Tagesverlauf widmete ich mich meinen Projekten, auf die ich im nächsten Abschnitt näher eingehen werde. Zudem

⁷ Vgl. Handelsblatt (2013)

erledigte ich zwischenzeitlich auch administrative Dinge, wie z.B. die Abgabe von Briefsendungen oder die Aufstockung von Info-Materialien im Eingangsbereich.

Da die Unesco als internationale Organisation in ihren Räumlichkeiten regelmäßig Empfänge und Präsentationen einzelner Länder organisiert, hatte ich nach der Arbeit die Möglichkeit, an diesen teilzunehmen. Die Anlässe waren in der Regel sehr vielfältig und interessant; zudem bot sich die Gelegenheit, mit Mitarbeitern aus anderen Abteilungen und Gästen ins Gespräch zu kommen.

Eine andere Möglichkeit dazu stellten die vielfältigen Sportangebote der Organisation dar: Sowohl in der Mittagspause als auch am Abend gab es zahlreiche Aktivitäten wie zum Beispiel Ballsportarten oder Kampfkünste, aber auch einen Lauftreff und Entspannungsgruppen. An diesen Angeboten habe ich gerne teilgenommen, da sie eine willkommene Abwechslung zu dem oftmals stressigen Arbeitsalltag boten.

6. Beschreibung des eigenen Einsatzfeldes

Mein Aufgabenbereich im Welterbezentrum war durchaus vielschichtig. Zum einen bestand dieser aus der Korrespondenz mit unterschiedlichsten Personen, die Fragen, Wünsche oder Anregungen an das Welterbezentrum hatten. Mit diesen trat ich daraufhin entweder persönlich in Kontakt oder leitete die Anschreiben an die zuständige Abteilung weiter. Zum anderen war ich an drei größeren Projekten beteiligt, die ich im Folgenden kurz vorstellen möchte:

6.1. Einrichtung und Aktualisierung der Unesco-Fotodatenbank

In enger Kooperation mit zahlreichen Fotografen war ich hauptverantwortlich dafür, eine Fotodatenbank für die Unesco-

Welterbestätten einzurichten. Ziel war dabei in erster Linie eine Optimierung des Webauftritts des Welterbezentrums. Bei der Präsentation der einzelnen Stätten spielte die Fotodatenbank eine wichtige Rolle, um den Besuchern der Seite das Welterbe visuell darzustellen. Vor Beginn meines Praktikums gab es zwar schon einige Stätten mit entsprechenden visuellen Inhalten, bei vielen Orten lagen diese jedoch bis dato in keiner Weise vor. Im Laufe meines Praktikums habe ich somit etwa 400 Welterbestätten visuell aufgebessert, Daten aktualisiert und Fotos recherchiert.

Ein zentraler Teil dieser Arbeit war zudem die Kommunikation mit den beteiligten Fotografen. In der Regel bestand diese aus zwei Schwerpunkten. Der erste betraf Fotoanfragen bzw. Angebote seitens der Fotografen: Da Bilder der Welterbestätten und eigene Fotos auf der Unesco-Website Naturfotografen eine exzellente Referenz bietet und diese weltweit vielfältig weitergenutzt werden, hatte ich entsprechend viele Anfragen und Angebote zu bearbeiten und schrieb zwischenzeitlich den gesamten Vormittag über Emails.

Den zweiten Schwerpunkt bildeten Angelegenheiten, die das Copyright und die Bildrechte betrafen. Obwohl alle Fotografen ihre Bilder der Unesco unentgeltlich zur Verfügung stellten (da die Unesco chronisch pleite ist, wäre dies auch gar nicht anders möglich), wurde großer Wert auf die Wahrung des Copyrights gelegt. Dies hieß für meinen Tätigkeitsbereich, dass ich bei Anfragen bezüglich der Weitergabe von Fotos zwischen den Urhebern und Interessenten vermitteln musste. Im weiteren Verlauf konnten die Parteien dann die Bildnutzung untereinander klären.

6.2. Vorbereitung des Magazins *World Heritage Review*, Ausgabe 65

Das Welterbezentrum veröffentlicht vierteljährlich eine Zeitschrift unter dem Namen *World Heritage Review*, die an Sponsoren, Unterstützer und Interessenten verteilt wird. In dem Magazin wurden ausgewählte Welterbestätten detailliert vorgestellt, neue Entwicklungen und Prozesse im

Welterbezentrums vorgestellt und gefährdete Stätten unter die Lupe genommen. In meine Praktikumszeit fiel die Veröffentlichung der 65. Ausgabe dieses Magazins. In diesem Rahmen habe ich Texte für die Website verfasst und über die Veröffentlichung des neuen Magazins informiert.

Sehr zeitintensiv war zudem das Erstellen von Mailinglisten, da die entsprechenden Daten für die aktuelle Ausgabe komplett überprüft und in weiten Teilen neu aufgearbeitet werden mussten. Die Empfänger auf den Listen waren in der Regel Verwaltungsangestellte von Welterbestätten, Bürgermeister und Autoren. Da viele dieser Kontakte in Entwicklungsländern lebten und durch teilweise fehlende Internetverbindungen nur schwer zu erreichen waren, musste ich mitunter viel Geduld aufbringen. Nachdem alle Mailinglisten aktualisiert waren, habe ich die frisch gedruckte Ausgabe letztendlich in die vielen verschiedenen Länder versendet.

6.3. Management des World Heritage Documentation Center

Dieser Teil meiner Arbeit bestand in der Regel aus klassischer Öffentlichkeitsarbeit: Mir wurden Anfragen mit unterschiedlichen Hintergründen zugesendet, die ich beantwortete, indem ich in der Datenbank recherchierte, Hintergründe erforschte und Informationsmaterialien zusammenstellte. Die Anfragen waren in der Regel sehr vielfältig, sie umfassten zum Beispiel die Realisierung von Schulprojekten in Frankreich, die Unterstützung indonesischer Universitäten oder auch mögliche Kooperationen mit neuseeländischen Webseiten.

Einen wichtigen Aspekt dieser Arbeit beinhaltete zudem das Erstellen von Texten für die Website des Welterbezentrums. Diese verfasste ich sowohl in Englisch als auch in Französisch. Da ich in letztgenannter Sprache nur über fortgeschrittene Schulkenntnisse verfüge, wurden meine französischen Beiträge am Ende allerdings in der Regel nochmal überarbeitet. Ein Großteil dieser Texte bestand aus Hinweisen zu Veranstaltungen im

Welterbezentrum. Dazu fasste ich zunächst den Inhalt des Themas zusammen, gab interessierten Teilnehmern einige hilfreiche Hintergrundinformationen und trug den entsprechenden Termin im Anschluss im Kalender auf der Homepage ein.

7. Zusammenfassung und Reflexion

Insgesamt war ich mit meinem Praktikum durchaus zufrieden. Ich habe einerseits einen hervorragenden Einblick in die Arbeitsweise einer internationalen Organisation erhalten und konnte mir andererseits Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit aneignen, auf die ich im Berufsleben zurückgreifen kann. Mir wurde die Möglichkeit gegeben, eigenständig an Projekten zu arbeiten und Ideen einfließen zu lassen. Ich fand es sehr hilfreich, dass mir als Praktikant bereits zu Beginn viel Vertrauen entgegengebracht wurde.

Meine Sprachkenntnisse in Französisch habe ich ebenfalls verbessern können. Zwar ist die Arbeitssprache in der Unesco überwiegend Englisch, in den einzelnen Abteilungen wird jedoch oftmals Französisch gesprochen. Hilfreich war für mich persönlich in dieser Hinsicht, dass sich die CEP-Unit aus überwiegend frankophonen Mitarbeitern zusammensetzte. Da auch in der Verwaltung aufgrund der französischen Angestellten in der Regel Französisch gesprochen wurde, konnte ich meine Kenntnisse entsprechend oft einbringen und optimieren.

Die Arbeit bei der Unesco war so abwechslungsreich und spannend, wie ich es mir erhofft hatte. Eine künftige Anstellung kann ich mir daher durchaus vorstellen. Angesichts der angespannten finanziellen Lage der Organisation ist es jedoch momentan äußerst schwierig, bei der Unesco eine Anstellung zu finden. Eine ernsthafte Option ist dies für mich zum jetzigen Zeitpunkt daher leider nicht. Unabhängig davon erachte ich die Unesco aber dennoch als eine interessante und erstrebenswerte berufliche Zukunftsperspektive.

Positiv bewerte ich auch die Arbeitsatmosphäre. Ich bin mir bewusst, dass diese natürlich von Abteilung zu Abteilung Unterschiede aufweist, persönlich empfand ich jedoch meine Vorgesetzten, Arbeitskollegen und Mit-Praktikanten als sehr angenehm. Auch das internationale Klima bei der Arbeit trug zu der freundlichen Atmosphäre bei. So waren Gespräche mit Mitarbeitern aus anderen Kulturkreisen für mich mitunter sehr lehrreich und inspirierend.

Kritisch zu betrachten war dagegen der teilweise immense Verwaltungsaufwand. Dieser lässt sich zwar in einer so großen Organisation wie der Unesco nicht verhindern, dennoch werden Entscheidungen oftmals durch z.B. lange Dienstwege oder auch ausstehende Unterschriften aus übergeordneten Abteilungen sehr in die Länge gezogen, bzw. erscheinen zumindest fragwürdig.

Problematisch für viele Mitarbeiter war in dieser Hinsicht auch die zunehmende Vergabe von Zeitverträgen, welche in manchen Fällen sogar dazu führte, dass sich auch langjährige Arbeitskräfte am Ende des Jahres auf ihren eigenen Job neu bewerben mussten. In meiner Abteilung habe ich daher persönlich mitbekommen, dass eine Anstellung bei der Unesco auch durchaus frustrierend sein kann.

Negativ beurteile ich auch die mangelnde Vergütung meiner Tätigkeit. Als Praktikant bei der Unesco war ich eng in die Arbeit meiner Abteilung eingebunden und habe dementsprechend auch zum Gelingen einiger Projekte beigetragen. Zudem ist Paris eine für Berliner Verhältnisse extrem teure Stadt, weshalb ich es für äußerst bedauerlich halte, dass die Unesco keine finanziellen Mittel für Praktikant_innen bereitstellen konnte. Zwar habe ich durchaus Verständnis für die angespannte finanzielle Lage der Organisation, dennoch halte ich ein Entgegenkommen für angebracht. Vorstellbar und sicherlich hilfreich wäre schon zum Beispiel eine Vergünstigung in der Cafeteria oder auch eine finanzielle Unterstützung für den öffentlichen Nahverkehr. Jeder Praktikant bei der Unesco muss bereits

eine abgeschlossene Berufsausbildung, z.B. in Form eines Bachelorstudiums, vorweisen – ein kleines Zeichen der Wertschätzung wäre daher meiner Meinung nach durchaus angebracht.

Dennoch überwiegen für mich deutlich die positiven Aspekte und Erfahrungen, die ich in meiner Zeit in Paris sammeln konnte und die ich retrospektiv betrachtet auch nicht missen möchte. Interessierten Studenten würde ich daher ein Praktikum bei der Unesco uneingeschränkt empfehlen.

I. Literatur- und Quellenverzeichnis

Brockhaus Enzyklopädie (2006): 21. Auflage, Band 28. Brockhaus Verlag, Leipzig. Seite 322

Deutsche Unesco-Kommission (2013): Über die Unesco. URL: http://www.unesco.de/ueber_die_unesco.html (zuletzt abgerufen am 4. März 2014)

Eyl, Dr. Eberhard (1978): Das ordentliche Haushalts- und Finanzwesen der Unesco. Duncker & Humblot Verlag, Berlin.

Handelsblatt.de (2013): Unesco kämpft mit Geldsorgen. URL: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/katerstimmung-statt-revolution-unesco-kaempft-mit-geldsorgen/9064464.html> (zuletzt abgerufen am 28. März 2014)

Schubert, Klaus/Klein, Martina (2011): Das Politiklexikon. Dietz Verlag Bonn.

II. Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides statt gegenüber der Fakultät I der Technischen Universität Berlin, dass der vorliegende, dieser Erklärung angefügte Praktikumsbericht selbständig und nur unter Zuhilfenahme der im Literaturverzeichnis genannten Quellen und Hilfsmittel angefertigt wurde. Alle Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind kenntlich gemacht.

Silvan Rehfeld

Datum

Unterschrift